

der Rheinbund und Preußen zusammen genommen, nicht einmal haben.

Von den Kaisern des zweiten Jahrhunderts haben sich mehrere sowol um Rom, als um die Menschheit überhaupt, sehr verdient gemacht. Einer derselben, Trajanus, erwarb sich den Zunamen des Besten. Er vollbrachte einige siegreiche Züge, bezwang die Dacier, (im heutigen Ungarn, Siebenbürgen; in der Moldau und Wallachei) und die Parther in Asien. (Er regierte von 117 — 137.) Noch steht die nach ihm genannte und ihm errichtete weiße Marmorsäule, die Säule des Trajan, in Rom; aber mehr noch verewigt ihn das Andenken an seine Tugenden. Wie er, gewann auch sein Nachfolger Hadrian, der wenigstens gut und gütig schien, wenn er es auch nicht war, die Liebe des Volkes. Er regierte (137 — 158) rühmlich, und der Volkshaufe nahm es sehr gut auf, daß er siebenzehn Jahre hindurch in allen seinen Staaten herumreiste, um alle Beschwerden und Unordnungen in eigener Person zu hören, zu sehen und abzustellen.

Nach ihm wurden die würdigen Antonine Kaiser. Der erste, Antoninus der fromme genannt, ein Pflegesohn Hadrians, erschien als der liebenswürdigste Mensch und der Vater seiner Völker; in einem noch höhern Grade that dies Marcus Aurelius, den man zugleich den Weisen nennen könnte. Zwanzig Jahre beglückte er Rom als Regent durch Mäßigung, Milde, Großmuth, Besonnenheit, Tapferkeit und Freigebigkeit. Sein unwürdiger Sohn Commodus herrschte zwölf Jahre lang eben so schlecht, als seine leßtern Vorfahren gut, und er wurde daher vom Volke ermordet. Dann übernahm Pertinax, ein alter gu-